

Eine durchwegs positive Bilanz

Valentina Halter

An der 23. ordentlichen Generalversammlung des Forums Theater Uri vom vergangenen Mittwoch konnte der Verein eine durchwegs positive Bilanz ziehen. Sei es die Jahresrechnung, die noch laufenden Sanierungsarbeiten oder die erfreulichen Besucherzahlen: Das Theater Uri ist für das kommende Jahr gut aufgestellt. Ohne finanzielle Unterstützung des Kantons Uri, der Gemeinde Altdorf und der Dätwyler Stiftung könnte das Theater jedoch nicht eine so grosse Vielfalt an Kultur anbieten. «Ein grosser Dank geht deshalb an unsere Partner für das entgegengebrachte Vertrauen», sprach Theaterleiter Michel Truniger seine Dankbarkeit aus. Präsidentin Ursula Huwyler-Dillier verabschiedete Fabienne Crisovan und Markus Baumann aus dem Vorstand. An ihre Stelle traten Melina Marty und Ralph Bomatter.

«Mit der Dätwyler Stiftung verbindet uns eine intensive Partnerschaft», führte Michel Truniger weiter aus. Neben ihrem kulturellen Engagement haben sich der Stiftungsrat und die Geschäftsführerin Susanne Döhnert entschlossen, einen Förderbeitrag von 500 000 Franken an die Sanierung des Theaters zu leisten. Erste Sanierungsarbeiten haben schon dieses Jahr begonnen. So wurde das Treppenhaus für einen attraktiveren Zugang neu gestaltet, ein multifunktionales «Turmzimmer» zum Arbeiten, Erholen oder Übernachten eingerichtet und die Elektroverteilungen erneuert. «Es war eine Operation am offenen Herzen», erläuterte Stefan Zumstein, Leiter Technik. Zeitweise mussten sie ohne Strom auskommen. Auch der Altdorfersaal wurde einer Operation unterzogen und wird sich an den diesjährigen Dezembertagen dem Publikum neu präsentieren.

Grosses Sanierungsprojekt kommt zur Abstimmung

Das vergangene Jahr war geprägt von Auftritten lokaler Vereine wie Momänt & Co., Eigägwächs und dem Collegium Musicum Uri. Auch Eigenproduktionen wie die alljährlichen Dezembertage oder das «Ohrwurm»-Projekt wussten die Leute zu begeistern. Ein unerwarteter Höhepunkt war laut Michel Truniger der Auftritt des jungen Musikkollektivs «Embrace the Passion». Um eine massvolle Weiterentwicklung des Theaters zu garantieren, ist in den Jahren 2023 bis 2030 ein grosses Sanierungspaket geplant. Otto Bissig von der Baukommission stellte die Neuerungen von insgesamt vier Bereichen vor. Beim Personen- und



Der Leiter des Theaters Uri, Michel Truniger, und die Präsidentin des Forums Theater Uri, Ursula Huwyler-Dillier, können auf ein erfolgreiches Jahr zurückschauen. FOTO: VALENTINA HALTER

Brandschutz erhält das Theater unter anderem neue Brandschutztüren und eine neue Aussentreppe als Notausgang. Das grösste Vorhaben betrifft das Bühnenhaus. Geplant ist ein Ersatz der Handkonterzüge aus den 1970er-Jahren durch eine motorisierte Variante. Diese Lösung soll mehr Sicherheit bei der Arbeit garantieren. Der Motor wird im Dachgeschoss untergebracht, was zur Folge hat, dass das Dach um 1,60 Meter erhöht werden muss. Ausserdem soll eine Wärmepumpe fürs Bühnenhaus installiert werden. Für uneingeschränkte Zugänglichkeit ist ein grösserer Rollstuhlhilfe in Planung.

Für diese Vorhaben rechnet Otto Bissig mit Kosten von 7,78 Millionen Franken. Der Kanton Uri und die Gemeinde Altdorf wollen sich je zur Hälfte finanziell an den Kosten beteiligen. Ein Antrag zur Finanzierung wird diesen November im Landrat beraten und kommt im März 2023 an die Urne. «Die Sanierung ist keine Luxuslösung», betonte Otto Bissig. «Es ist eine Investition in die Zukunft, welche die

Basis für den Theaterbetrieb bildet.» Auch Regierungsrat Beat Jörg ist überzeugt von der Wichtigkeit des Vorhabens: «Kunst und Kultur brauchen einen Ort, um sich zu entfalten. Einer der wichtigsten Orte dafür ist das Theater.» Aus diesem Grund unterstützt er das Sanierungsprojekt.

Verein erzielt Gewinne

Das Forum Theater Uri konnte bei der Jahresrechnung 2021/22 erfreuliche Zahlen präsentieren. Der Betriebsertrag beläuft sich auf etwas mehr als 1,2 Millionen Franken – 225 000 Franken mehr als erwartet. Aufgrund von Unsicherheiten wegen Corona plante der Vorstand vorsichtig. Der Ertrag aus Vermietungen und Eintritten ist deutlich höher als budgetiert. Ausserdem konnte das Theater die Corona-Soforthilfe dem Bund bereits zurückzahlen. Die Kosten für den Aufwand liegen bei rund 1,1 Millionen Franken. Die Steigerung der Personalkosten ist auf die Erhöhung des Personaletats und das neue Inhousemarketing zurückzu-

führen. Mit einem Gewinn von etwas mehr als 116 500 Franken und einem Eigenkapital von zirka 121 800 Franken ist das Theater Uri für die Zukunft gut aufgestellt. Das Ziel ist die Stärkung des Eigenkapitals und der Eigenfinanzierung. Mit nur zirka 30 Prozent öffentlicher Finanzierung steht das Theater im Vergleich zu anderen Kulturhäusern sehr gut da. Fürs kommende Jahr rechnet der Vorstand mit einem Verlust von 23 800 Franken aufgrund der steigenden Personalkosten.

«GegenPol Vertikal» – Name war Programm

Im Anschluss an die Generalversammlung fand die Vorstellung «gegenPol Vertikal» statt. Die Tänzerin Claudine Ulrich zog zusammen mit den Musikern Severin Suter (Cello), Ramon Kündig (Perkussion, Live-Elektro) und Cyrill Greter (Viola) das Publikum in ihren Bann. Inspiriert von der Thematik des Wassers und seinen Aggregatzuständen, verschränkten sich Musik und Tanz. Alles war in Bewegung, selbst die Musiker und ihre Instrumente. Das Publikum war nicht nur Zuschauer, sondern selbst Teil der Inszenierung. Die Tänzerin bahnte sich geschickt einen Weg durch die auf der Bühne stehende Menschenmenge. Ihre Bewegungen waren fließend wie Wasser, weich wie Schnee und elektrisierend wie ein Sommergewitter. Akrobatisch wurde es, als sich Claudine Ulrich der Erdanziehung trotzend an der Theaterwand abseilte. Für sie schien die Gravitation nicht zu gelten. Selbst die Musik kam plötzlich von oben. Ein schmaler Weg auf Höhe der Scheinwerfer wurde zur neuen Bühne. Die Bewegungen waren im Einklang mit der Musik und dem Licht – fesselnd, spannungsvoll und eben vertikal.



Tänzerin Claudine Ulrich zog das Publikum mit ihrer Performance in den Bann. FOTO: CLAUDE HOFER